

# Befragung von Ärzten zum Thema Organspende

Oktober 2004

Durchgeführt von:

**forsa** ■ Gesellschaft für  
Sozialforschung und statistische Analysen mbH

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkung	3
2. Einstellungen von Ärzten zur Organspende	4
3. Einschätzung des Patienteninteresses am Thema Organspende	7
4. Bereitschaft, als Multiplikator für das Thema Organspende zu fungieren	9
5. Interesse an und Verwendung von Informationsmaterialien zum Thema Organspende	11
6. Fortbildung zum Thema Organspende	16

## 1. Vorbemerkung

Im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) hat forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH eine Befragung von niedergelassenen Hausärzten bzw. Allgemeinmediziner durchgeföhrt.

Fröhere Repräsentativbefragungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in der Allgemeinbevölkerung sowie in der Zielgruppe der Jugendlichen haben gezeigt, dass sich die Befragten bevorzugt an Ärzte wenden würden, um sich über das Thema Organspende zu informieren und Informationsmaterialien oder den Organspendeausweis zu erhalten. Daher möchte die BZgA künftig verstärkt niedergelassene Ärzte als Multiplikatoren für die Kampagne „Organspende schenkt Leben“ gewinnen. Vor diesem Hintergrund war es Ziel der durchgeföhrt Befragung zu erfahren, ob Ärzte bereit sind, als Multiplikatoren für dieses Thema zu fungieren und über welche Wege sie zu diesem Thema informiert werden möchten.

Die Befragung wurde im Zeitraum zwischen dem 30. September und dem 12. Oktober 2004 mit Hilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeföhrt. Es wurden insgesamt 200 niedergelassene Hausärzte bzw. Allgemeinmediziner in Deutschland befragt. Die Auswahl der Befragten erfolgte zufällig auf der Grundlage von Branchenverzeichnissen.

## 2. Einstellungen von Ärzten zur Organspende

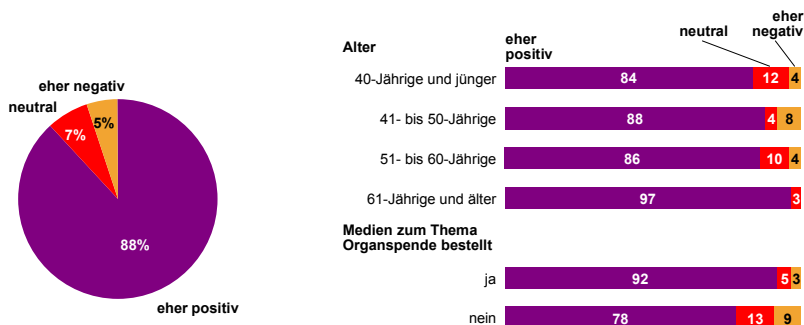
Die passive Akzeptanz der Organspende ist unter den befragten Ärzten ähnlich hoch wie jene, die bei früheren Befragungen der BZgA in der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung festgestellt werden konnte. Eine deutliche Mehrheit von 88 Prozent beschreibt ihre Einstellung zur Organspende als positiv. Während weitere sieben Prozent sich zumindest als neutral einschätzen, stehen nur fünf Prozent der Organspende eher negativ gegenüber.

Bei dieser Frage lassen sich keine auffälligen Alterseffekte feststellen. Allenfalls in der Gruppe der über 60-Jährigen ist gegenüber dem bereits hohen Durchschnitt eine nochmals höhere (passive) Akzeptanz der Organspende zu verzeichnen.

Differenziert man die befragten Ärzte danach, ob sie in den vergangenen drei Jahren Informationsmaterialien zum Thema Organspende bestellt haben, so ist ein deutlicher Zusammenhang zur Akzeptanz der Organspende zu erkennen. Wer dies tat, steht der Organspende häufiger positiv gegenüber.

### Passive Akzeptanz der Organspende

„Was halten Sie generell von der Organspende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?“



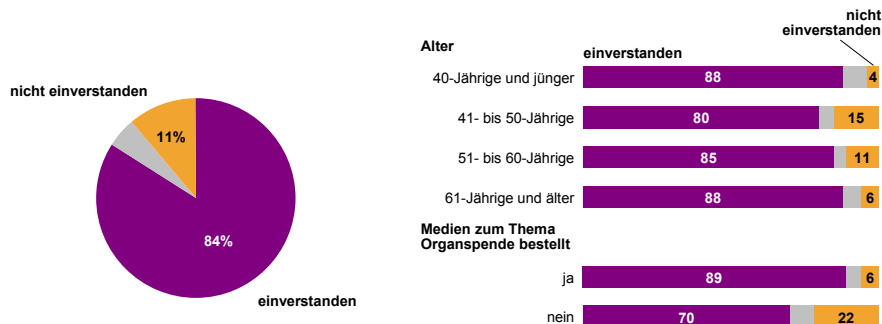
Basis: Alle Befragten (n=200)  
 Angaben in Prozent

Ähnlich hoch wie die passive Akzeptanz der Organspende unter den befragten Ärzten ist auch deren aktive Akzeptanz. 84 Prozent der Ärzte wären grundsätzlich damit einverstanden, wenn man ihnen nach ihrem Tod Organe entnehmen würde. Elf Prozent sind damit nicht einverstanden, während die restlichen fünf Prozent unentschieden sind. Auch bei dieser Frage zeigen sich keine signifikanten Alterseffekte.

Ärzte, die in den vergangenen drei Jahren Informationsmaterialien zum Thema Organspende bestellt haben, zeigen häufiger Spendebereitschaft als solche, die dies nicht taten.

### Aktive Akzeptanz der Organspende

„Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe entnimmt oder wären Sie damit nicht einverstanden?“



Basis: Alle Befragten (n=200)  
 Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.2 10/04 BÜ

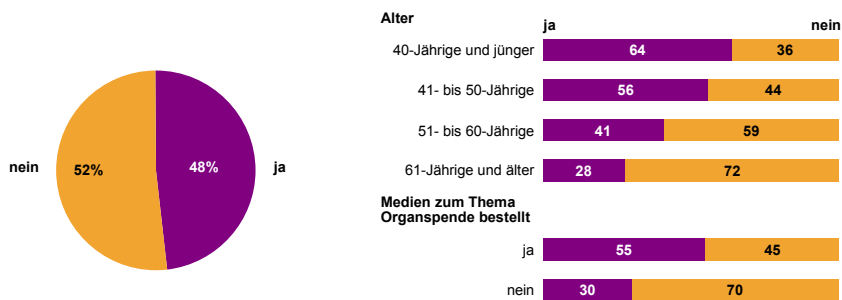
Nahezu die Hälfte der befragten Ärzte (48 %) besitzt selbst einen Organspendeausweis. Damit ist die Verbreitung von Organspendeausweisen in der Gruppe niedergelassener Hausärzte bzw. Allgemeinmediziner um ein Vielfaches höher als die, die in vergangenen Studien in der Gesamtbevölkerung gemessen wurde.

Obwohl sich bei den Fragen nach passiver und aktiver Akzeptanz der Organspende keine besonderen Alterseffekte feststellen ließen, ist deutlich zu erkennen, dass jüngere Ärzte sehr viel häufiger einen Organspendeausweis haben als ihre älteren Kollegen.

Während über die Hälfte derjenigen Ärzte, die in den vergangenen Jahren für ihre Praxis Informationsmaterialien zum Thema Organspende bestellt haben, auch selbst über einen Organspendeausweis verfügt, ist dies nur bei 30 Prozent derer der Fall, die in ihrer Praxis keine Medien zum Thema Organspende einsetzen.

## Besitz eines Organspendeausweises

„Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?“



Basis: Alle Befragten (n=200)

Angaben in Prozent

forsa\_P4778/13777.3 10/04 Bu

### 3. Einschätzung des Patienteninteresses am Thema Organspende

Nur wenige der befragten Hausärzte (4 %) geben an, sie würden häufig von ihren Patienten auf das Thema Organspende angesprochen. 22 Prozent sagen, dies geschehe gelegentlich. Die übrigen drei Viertel werden nur selten (56 %) oder nie (18 %) von Patientenseite zu diesem Thema befragt.

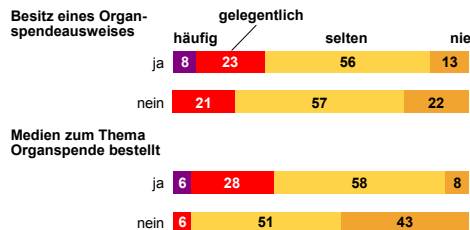
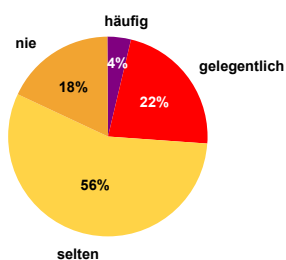
Ärzte, die selbst einen Organspendeausweis besitzen und solche, die in der Vergangenheit in ihrer Praxis Informationsmaterialien zum Thema Organspende einsetzen, werden häufiger von ihren Patienten auf das Thema angesprochen.



forsa.

#### Ansprache des Themas Organspende von Patientenseite

„Wie oft wurden Sie in den vergangenen fünf Jahren von Ihren Patienten auf das Thema Organspende angesprochen: war das häufig, gelegentlich, selten oder nie?“



Basis: Alle Befragten (n=200)  
 Angaben in Prozent

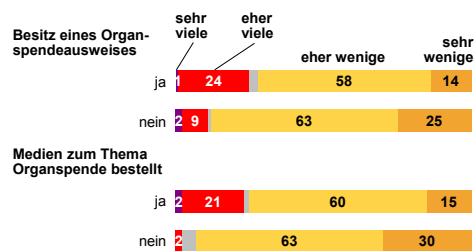
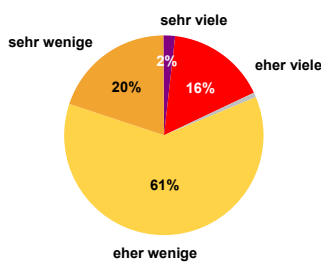
forsa. P4778/13777.4 10/04 BÜ

Das Interesse ihrer Patienten am Thema Organspende schätzen die Befragten Ärzte als eher gering ein. 18 Prozent nehmen an, es seien sehr (2 %) oder eher (16 %) viele Patienten daran interessiert, über dieses Thema zu sprechen. 81 Prozent sagen, dass eher (61 %) oder sehr (20 %) wenige Patienten ein solches Interesse hätten.

Ärzte, die selbst einen Organspendeausweis besitzen oder in den vergangenen Jahren für ihre Praxis Medien zum Thema Organspende bestellt haben, schätzen das Patienteninteresse an Gesprächen zu diesem Thema höher ein als die Übrigen.

### Einschätzung des Patienteninteresses am Thema Organspende

„Was denken Sie: wie viele Patienten wären daran interessiert, über das Thema Organspende zu sprechen?  
 Sind das sehr viele, eher viele, eher wenige oder sehr wenige?“



Basis: Alle Befragten (n=200)  
 Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.5 10/04 Bu



#### 4. Bereitschaft, als Multiplikator für das Thema Organspende zu fungieren

Um einschätzen zu können, wie groß die Bereitschaft der Ärzte ist, Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende zu übernehmen, wurden sie gebeten, für eine Reihe solcher Aufgaben anzugeben, ob sie diese in ihrer Praxis erfüllen könnten. Dabei zeigt sich eine insgesamt hohe Bereitschaft der Ärzte, als Multiplikatoren für dieses Thema zu fungieren.

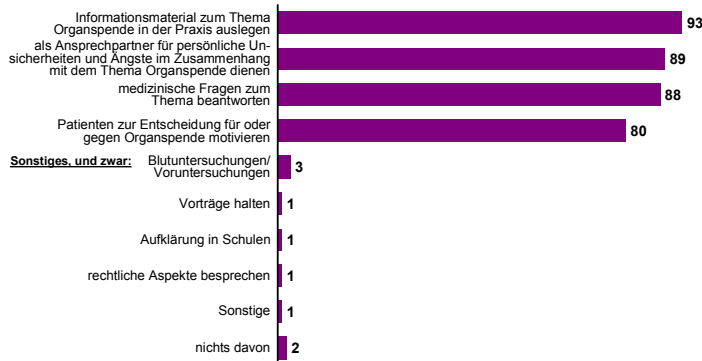
93 Prozent der Befragten geben an, sie könnten Informationsmaterial zum Thema Organspende in ihrer Praxis auslegen, 89 Prozent können sich vorstellen als Ansprechpartner für persönliche Unsicherheiten und Ängste im Zusammenhang mit dem Thema Organspende zu dienen und 88 Prozent sagen, sie könnten medizinische Fragen zum Thema beantworten. Dass sie im Rahmen ihrer Praxis Patienten für oder gegen Organspende motivieren könnten (eine Formulierung, die im Gegensatz zu den vorher genannten eine aktivere Position des beratenden Arztes andeutet), sagen 80 Prozent.

Auf die offene Nachfrage, ob es noch weitere Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende gebe, die sie in ihrer Praxis erfüllen könnten, nennen nur wenige der Befragten weitere Punkte. Genannt wird das Durchführen von Blutuntersuchungen bzw. sonstigen Voruntersuchungen (3 %), das Halten von Vorträgen zum Thema (1 %), die Aufklärungsarbeit in Schulen (1 %) sowie das Besprechen rechtlicher Aspekte (1 %).

Nur zwei Prozent der befragten Ärzte können sich von keiner der genannten Aufgaben vorstellen, diese in ihrer Praxis zu erfüllen.

## Bereitschaft, Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende zu übernehmen

„Als Arzt kann man ja unterschiedliche Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende übernehmen. Wie ist das bei Ihnen: welche der folgenden Aufgaben bei der Aufklärung zum Thema Organspende könnten Sie in Ihrer Praxis erfüllen?“



Basis: Alle Befragten (n=200)

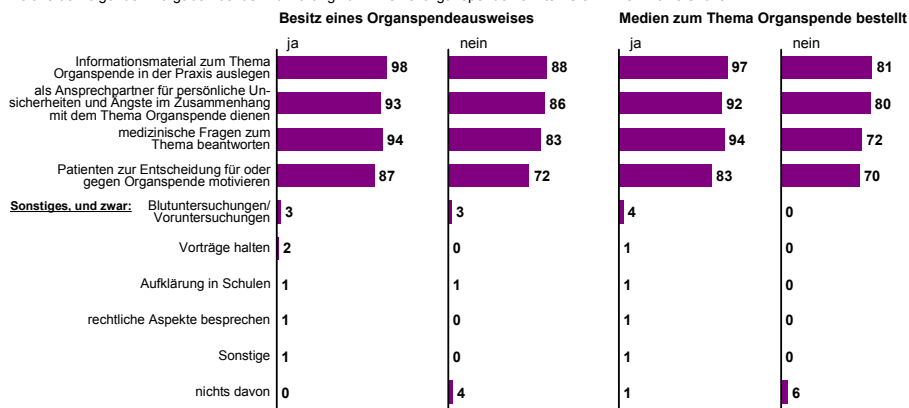
Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.6 10/04 BÜ

Wiederum zeigt sich, dass Ärzte mit eigenem Organspendeausweis und solche, die in der Vergangenheit Medien zum Thema Organspende eingesetzt haben, häufiger bereit sind, Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema zu erfüllen.

## Bereitschaft, Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende zu übernehmen

„Als Arzt kann man ja unterschiedliche Aufgaben im Rahmen der Aufklärung zum Thema Organspende übernehmen. Wie ist das bei Ihnen: welche der folgenden Aufgaben bei der Aufklärung zum Thema Organspende könnten Sie in Ihrer Praxis erfüllen?“



Basis: Alle Befragten (n=200)

Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.7 10/04 BÜ

## 5. Interesse an und Verwendung von Informationsmaterialien zum Thema Organspende

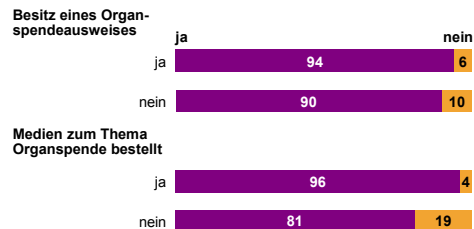
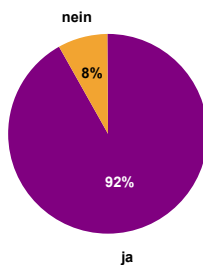
Die überwiegende Mehrheit (92 %) der niedergelassenen Hausärzte und Allgemeinmediziner bekundet Interesse an Informationsmaterialien der BZgA zum Thema Organspende. Wer bereits in der Vergangenheit entsprechende Medien bestellt und in seiner Praxis eingesetzt hat, ist auch jetzt häufiger an solchen Medien interessiert. Aber auch 81 Prozent derjenigen, die in den zurückliegenden drei Jahren keine Organspende-Medien bestellt haben, zeigen sich an entsprechenden Informationsmaterialien der BZgA interessiert.



forsa.

### Interesse an Informationsmaterialien der BZgA zum Thema Organspenden

„Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bietet verschiedene Informationsmaterialien zum Thema Organspende an, die Patienten zur Verfügung gestellt werden können. Haben Sie grundsätzlich Interesse an solchen Informationsmaterialien?“



Basis: Alle Befragten (n=200)  
 Angaben in Prozent

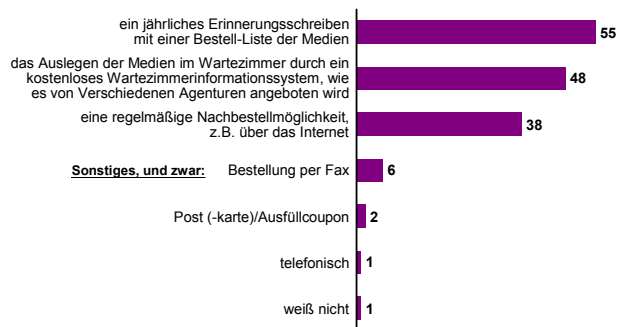
forsa. P4778/13777.8 10/04 Bu

Ärzte, die Interesse an Informationsmaterialien der BZgA zum Thema Organspende geäußert hatten, wurden danach gefragt, welche Bestellmöglichkeit sie für solche Materialien bevorzugen würden. Am häufigsten (55 %) wird dabei ein jährliches Erinnerungsschreiben mit einer Bestell-Liste verfügbarer Medien favorisiert. Das Auslegen der Medien im Wartezimmer durch ein Wartezimmerinformationssystem wird von 48 Prozent der Ärzte genannt und 38 Prozent bevorzugen eine regelmäßige Bestellmöglichkeit, z.B. über das Internet.

Auf die Möglichkeit hin, weitere, nicht genannte Bestellmöglichkeiten anzugeben, nennen sechs Prozent die Bestellung per Fax, zwei Prozent eine postalische Bestellmöglichkeit und ein Prozent wünscht sich eine telefonische Bestellung.

### Bevorzugte Bestellmöglichkeiten für Informationsmaterialien der BZgA

„Zur Bestellung von Informationsmaterialien zum Thema Organspende bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gibt es verschiedene Möglichkeiten. Welche der folgenden Bestellmöglichkeiten würden Sie in Ihrer Praxis bevorzugen?“



Basis: Befragte mit Interesse an Informationsmaterialien der BZgA (n=183)

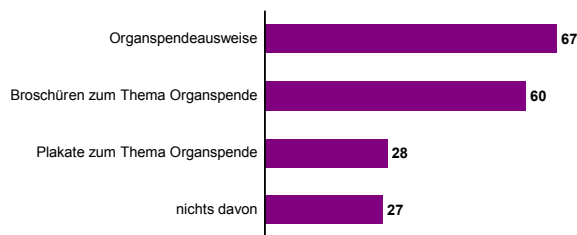
Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.9 10/04 B0

67 Prozent der Ärzte haben in den vergangenen drei Jahren Organspendeausweise für ihre Praxis bestellt, 60 Prozent bestellten Broschüren zum Thema Organspende und 28 Prozent bezogen entsprechende Plakate. Nur 27 Prozent bestellten im Zeitraum der vergangenen drei Jahre keines der genannten Medien zum Thema Organspende.

### Bestellung verschiedener Medien zum Thema Organspende

„Welche der folgenden Medien zum Thema Organspende haben Sie in den letzten drei Jahren bestellt?“



Fragt man nach der Verwendung bestellter Broschüren zum Thema Organspende, so geben 87 Prozent derer, die solche Broschüren bestellt haben, an, sie hätten diese in der Praxis für die Patienten ausgelegt. 77 Prozent haben die Broschüren selbst gelesen und 58 Prozent haben sie den Patienten im Beratungsgespräch persönlich mitgegeben.

### Verwendung bestellter Broschüren zum Thema Organspende

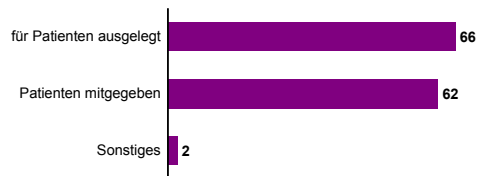
„Wie haben Sie die bestellten Broschüren eingesetzt: Haben Sie sie selbst gelesen, haben Sie sie den Patienten im Beratungsgespräch persönlich mitgegeben, haben Sie sie in Ihrer Praxis für die Patienten ausgelegt, oder was haben Sie sonst damit gemacht?“



Im Vergleich zu den Broschüren wurden Organspendeausweise von Hausärzten, die solche bestellt haben, seltener in der Praxis ausgelegt (66 %) aber etwas häufiger persönlich im Rahmen eines Beratungsgesprächs ausgehändigt (62 %).

### Verwendung bestellter Organspendeausweise

„Wie haben Sie die bestellten Organspendeausweise eingesetzt: Haben Sie sie den Patienten im Beratungsgespräch persönlich mitgegeben, haben Sie sie in Ihrer Praxis für die Patienten ausgelegt, oder was haben Sie sonst damit gemacht?“



Basis: Befragte, die einen Organspendeausweis bestellt haben (n=134)

Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.12 10/04 BÜ

## 6. Fortbildung zum Thema Organspende

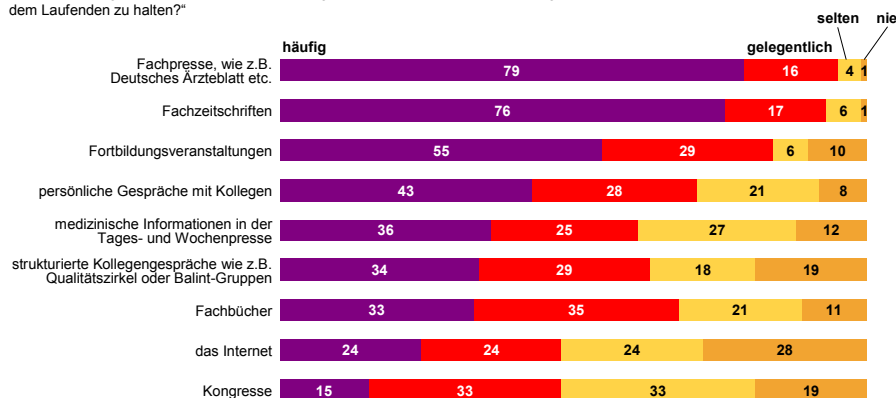
Die von den befragten Hausärzten bzw. niedergelassenen Allgemeinmedizinern am häufigsten genutzten Möglichkeiten, um sich fachlich auf dem Laufenden zu halten, sind die Fachpresse (z.B. Deutsches Ärzteblatt, Ärztezeitung, Medical Tribune) sowie Fachzeitschriften. Die Fachpresse wird von 79 Prozent der Befragten häufig und von 16 gelegentlich genutzt, Fachzeitschriften nutzen 76 Prozent häufig und 17 Prozent gelegentlich.

Fortbildungsveranstaltungen besucht etwas mehr als die Hälfte der befragten Ärzte häufig (55 %) und weitere 29 Prozent nehmen gelegentlich die Möglichkeit wahr, sich auf Fortbildungsveranstaltungen fachlich zu informieren.

Weitere Quellen für fachliche Informationen, die häufig genutzt werden, sind persönliche Gespräche mit Kollegen (43 %), medizinische Informationen in der Tages- und Wochenpresse (36 %), strukturierte Kollegengespräche (34 %), Fachbücher (33 %), das Internet (24 %) sowie schließlich Kongresse (15 %).

### Nutzung verschiedener Informationsquellen für fachliche Information

„Ich würde nun gern von Ihnen wissen, wie häufig Sie verschiedene Informationsmöglichkeiten nutzen, um sich fachlich auf dem Laufenden zu halten?“



Basis: Alle Befragten (n=200)

Angaben in Prozent

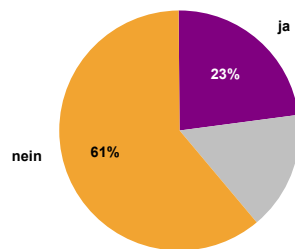
forsa. P4778/13777.13 10/04 BÜ



23 Prozent der Ärzte sagen, dass ihres Wissens nach innerhalb der vergangenen fünf Jahre eine Fortbildung zum Thema Organspende in ihrer Region stattgefunden habe. 61 Prozent geben an, eine solche Fortbildung habe ihres Wissens nach nicht stattgefunden. Die Übrigen können nicht sagen, ob es im genannten Zeitraum in ihrer Region eine Fortbildung zum Thema gab oder nicht.

### Fortbildungen zum Thema Organspende in der eigenen Region

„Hat in den letzten fünf Jahren Ihres Wissens nach eine Fortbildung zum Thema Organspende in Ihrer Region stattgefunden?“



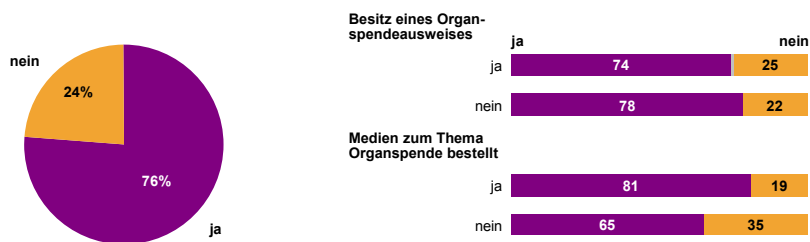
Basis: Alle Befragten (n=200)  
Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.14 10/04 BÜ

Etwa drei Viertel der Hausärzte (76 %) sind daran interessiert, an einer Fortbildung zum Thema Organspende teilzunehmen. Ärzte, die in der Vergangenheit Medien zum Thema Organspende für ihre Praxis bestellt haben, äußern auch häufiger Interesse an entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen.

### Interesse an einer Fortbildung zum Thema Organspende

„Wären Sie interessiert an einer Fortbildung zum Thema Organspende teilzunehmen?“



Basis: Alle Befragten (n=200)

Angaben in Prozent

forsa. P4778/13777.15 10/04 BÜ